

Liebe Emmausgemeinde, liebe Harlachinger Mitchristen!

Schon vor Wochen häuften sich die Anfragen: Wie werden wir Ostern feiern? Dürfen Osternacht und Ostergottesdienste wieder stattfinden? Was ist mit den Kindergottesdiensten? Was ist mit der Osterkerze?

Wie Sie auf dem Bild sehen: Wir haben die Osterkerze entzündet. Und die kleinen Osterkerzen der Osternacht stehen am Ostersonntag von 6 bis 12 Uhr im Kirchenvorraum und jeder kann ein Osterlicht an der Osterkerze entzünden und mit nachhause nehmen. Bitte halten Sie dabei den notwendigen Abstand!

In unserer Realität ist zurzeit wenig Freude zu spüren. Menschen können sich nicht treffen. Singles sind von der Welt abgeschlossen. Ältere Menschen leben wie eingesperrt in ihren Wohnungen, oft in großer Angst sich zu infizieren. Familien müssen auf engem Raum miteinander auskommen. Und hinzukommt, dass Menschen einsam sterben müssen, weil niemand sie besuchen darf. Osterfreude kommt schwer auf.



Wenn wir die Ostertexte genau lesen, fällt etwas auf (Markus 16, 1-8): Drei Frauen gehen voller Trauer und Schmerz ans Grab Jesu. Sie erfahren: Jesus ist auferstanden! Aber die Botschaft nehmen sie mit Zittern, Entsetzen und Angst auf. Von Osterfreude ist noch nichts zu spüren.

Die erste Osterfreude keimt in einer dunklen Stunde. Sie zu verstehen braucht Zeit. Sie muss sich durch das Dunkel des Leides an die Oberfläche arbeiten. Und wie ein Weizenkorn aus der dunklen Erde hervorbricht und zur Sonne wächst, so wächst unsere Osterfreude aus den dunklen Erfahrungen heraus. Sie erhebt sich über das Dunkel und wächst zum Himmel hin. Und sie wurzelt im Dunkel der Erde.

Es mag sein, dass unsere Osterfreude noch verdunkelt ist. Und es wird auch noch einige Kraftanstrengung brauchen, bis das Dunkel überwunden ist. Ein Dank gilt all denjenigen, die diese Kraftanstrengungen leisten, in Krankenhäusern, Apotheken, Pflegeeinrichtungen und an vielen anderen Orten. Sie machen uns Hoffnung, dass Leid und Tod nicht das letzte Wort haben werden. Sie helfen mit, dass die Botschaft von der Auferstehung greifbarer wird.

Das älteste Osterlied in unserem Gesangbuch, „Christ ist erstanden“ (Nr. 99) ertönt normalerweise immer in unserer Osternacht, auf der Trompete gespielt. Zuerst ist es ein einsamer, aber fester Ton, in den dann die Orgel und die ganze Gemeinde einstimmt. Das Lied ermuntert mich zur Freude: „Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein, Kyrieleis.“ Und dann singen wir erstmals wieder „Halleluja“, was wir seit dem Aschermittwoch nicht mehr getan haben. Ich freue mich auf den Moment, wenn wir wieder miteinander Halleluja singen dürfen und uns mit dem alten Ostergruß erfreuen: „Christ ist erstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“

Ihr Pfr. Andreas Lay